

Beziehungsreiche Gemeinden

- Fünf mal Blick zurück
- Zwölf mal Blick aufs Aktuelle
- Einen Ausblick

Blick zurück I

- **FT 2019 Erik Flügge**
„Eine Kirche für viele statt heiligem Rest“
Schwerpunkt auf Kontakt und Beziehungsarbeit weiter bearbeiten
- **Erfahrungen aus der Versorgungsdebatte:**
Gespräche mit Mitgliedern der Landessynode auf KK-Ebene sinnvoll
Thema Landesstellenplanung braucht in die Zukunft weisende Gesichtspunkte
- **Start zu Ostern 2020?**
Diskussion im HV – erst mal Ausschuss
mit Andreas Utzat und Dekan Karlhermann Schötz als Brücke zur Synode, aktuell:
die Vorsitzenden, Doris Braun-Haug, Herbert Dersch, Konrad Müller, Martin Müller, Martin Schmidt
- **Corona**
- **Neuwahlen HV, danach Vorsitzende**

Blick zurück II

- Bericht HT Daniel Tenberg, KorrBl 11/19

“Um einen Akzent vor den bestehenden Verteilungskämpfen zu setzen, hat unser Hauptvortand versucht, einen Weg jenseits der Arithmetik zu finden.

Einen Weg, der von der Gemeinde aus denkt und die Menschen dort im Blick hat.

Und wir meinen, dass dies einer der Grundgedanken von „PuK“ ist.

Mit dem Experiment „beziehungsreiche Gemeinden“ wollen wir Alternativen zu den Untergangsdiskursen intonieren ...

Die Idee ist, dass eine Gemeinde, in der viele Kontakte gepflegt werden, an Bestandskraft gewinnt. ... Vielleicht in jedem Kirchenkreis ein Dekanat mit 2 Gemeinden.

Eine Einladung zum Perspektivwechsel gegen Schwund und Kürzung.

Dafür bekommen die Experimente für eine überschaubare Zeit ... personelle Ressourcen ...

Der Arbeitsschwerpunkt sollte auf Beziehungen und Kontakten liegen und dafür Freiräume ... geschaffen werden ...

- * Lasst uns das einmal ausprobieren, auch wenn es keine Garantie gibt, dass alles besser würde.
 - * Lasst uns hier auch ein Risiko eingehen, es bleibt überschaubar ...
 - * Lasst uns neugierig sein, was in den Experimentalgemeinden geschieht ...
 - * Lasst uns zuversichtlich sein, dass vor Ort die richtigen Entscheidungen getroffen werden...
- Diese Idee ist von OKR Blum vor der Synode positiv aufgegriffen worden

Blick zurück III – Ergebnis Ausschuss Dez. 20

Einladung zum Perspektivwechsel

*Die Förderung von neuen / zusätzlichen / die bisherige „Beziehungsarbeit“ deutlich intensivierenden Aspekten als Alternative zu Entscheidungen auf einer „Abwärtsspirale“:
Weniger Mitglieder – weniger Hauptamtliche – größere Gemeinden und Gemeindeverbände – weniger Zeit für die Menschen vor Ort.*

In der Krise die Chance nutzen

Die Grundanliegen von PuK aufnehmen und mit Spielräumen der Landesstellenplanung verknüpfen, um die Bestandskraft der Kirchengemeinden in ihrer volkshirchlichen Struktur zu (ver)stärken

Hierarchie von unten denken

Als Ausgangspunkt die Kirchengemeinden in ihren Sozialräumen ansehen und entscheiden lassen, was vor Ort gebraucht und sinnvoll ist – dies gilt auch für die inhaltliche Schwerpunktsetzung.

Die Vielfalt der ELKB widerspiegeln

Kirchengemeinden aus allen Kirchenkreisen einbinden und eine große Unterschiedlichkeit als Stärke ansehen.

Die Mittel zur Verfügung stellen

Für die gute Umsetzung ihres Konzeptes die nötigen finanziellen / personellen Ressourcen für zunächst bis zu fünf Jahren bereitstellen

Gemeinschaft stärken und den Blick von außen nutzen

Das Miteinander beziehungsreicher Gemeinden fördern und externe Begleitung vorsehen.

Blick zurück IV

Gespräche mit SI und Puk-Team 2021

- PuK-Team

gibt uns Recht: Wenn wir mehr investieren, kommt auch mehr raus!

Verlockend: Arbeit mit Schwerpunkt Beziehungsreichtum

dann aber auch: PUK hat keine finanziellen Mittel,

aber: KR Prieto Peral begleitet gerne konstruktiv weiter

- SI übernimmt Konzeptentwicklung

mit Schwerpunkt auf Sozialkapital, dem Beitrag von Gruppen für die Gesamtgesellschaft, unterschieden in „Bonding –“ und „Bridging social capita“l:

Wenn das Sozialkapital nur „bindet“, bleibt die soziale Kompetenz als Vertrauensvorschuss in andere begrenzt auf die Mitglieder der eigenen Gruppe. Wenn es „Brücken baut“ führt die in Gruppen erworbene soziale Kompetenz zur Fähigkeit und Geneigtheit, in der Gesellschaft überhaupt auch Unbekannten und Außenstehenden einen Vertrauensvorschuss zu geben.

Empirisch nachgewiesen: Religiöse Menschen sind durchschnittlich offener und toleranter Menschen anderen Ländern und anderen Kulturen gegenüber.

Blick zurück V

Gespräch mit PuK und SI Feb 22

- **Wir suchen**
*Beim **ersten Kirchengemeindebarometer** haben sich aus der **ELKB 96 Gemeinden** beteiligt – hilft uns das?*
- **Wir erwarten**
*Bereitschaft zur konstruktiven Mitarbeit, *d.h. auch sich in die Karten schauen zu lassen**
- **Wir bieten**
Ressourcen (zeitlich, finanziell, personell) auch durch Synergien mit den Prozessen Verwaltungsstrukturreform, Assistenz im Pfarramt, Miteinander der Berufsgruppen, PuK, wie durch Konkretionen der Zusammenarbeit Kirche-Diakonie

Aktuell – Konzeptionsentwurf SI 10.3.22

Grundidee für das Programm „Beziehungsreiche Gemeinde“

Mit dem Programm „Beziehungsreiche Gemeinde“ reagiert die ELKB auf die Wahrnehmung, dass „Beziehungsqualität“ einen wesentlichen Aspekt der Lebendigkeit von Gemeinden bildet und ebenfalls einen wesentlichen Faktor bei den Ursachen für Kirchenaustritte bzw. für eine Kirchenbindung darstellt, der die Austrittsneigung abschwächt. Der Beziehungs-Aspekt steht im Zentrum von zu entwickelnden Projekten im Kontext von gemeindlicher, d.h. lokal gebundener religiöser Kommunikation und Praxis, die Beziehungen als Grundlage benötigt und sich wiederum in Beziehungen realisiert. Gemeinde wird in diesem Programm als diejenige Form und der Ort verstanden, in der bzw. an dem sich Beziehungen realisieren. Im Rahmen von Projekten soll in Form von „Reallaboren“ erprobt werden, welche Schlüsselfaktoren den Beziehungsaufbau in Gemeinden unterstützen und welche Wirkungen der Beziehungsreichtum auf die Gemeinde und im Sozialraum entwickelt, in dem sich die beziehungsreiche Gemeinde bewegt.

Aktuell b1 Projektthema („Wir suchen“): Gemeinden mit Schwerpunkt Beziehungsarbeit

- Für dieses Projekt werden Gemeinden gesucht, die sich dem Projektziel Beziehungsreichtum in einem Zeitraum von sechs Jahren spezifisch widmen und in einer spezifischen, auf den konkreten gemeindlichen und sozialräumlichen Kontext bezogenen Weise Beziehungsarbeit ins Zentrum ihrer gemeindlichen Praxis stellen. Sie haben die Aufgabe, mit eigenen Ressourcen und externer Unterstützung Beziehungen in einem abgesteckten Rahmen (beispielsweise der Alltagsseelsorge und des Besuchsdienstes, des diakonischen und sozialräumlichen Engagements oder im Raum von schulischer und außerschulischer Bildung) aufzubauen, zu pflegen und in Form von Netzwerken zu verstetigen. Wie der Rahmen zu bestimmen ist, soll auf die kontextuellen, räumlichen, sozialen und spirituellen Gegebenheiten abgestimmt sein.

Aktuell b2 Projektthema („Wir suchen“): Gemeinden mit Schwerpunkt Beziehungsarbeit

Um eine gewissen Breite und Vielfalt von Ansätzen zu erreichen, ist es Ziel des Projekts, Gemeinden mit unterschiedlichen räumlichen, sozialen und demographischen Voraussetzungen zu gewinnen. Gemeinden sind aufgefordert, sich mit einem Konzept zu bewerben, das die entsprechenden Rahmenbedingungen räumlicher und sozialer Struktur und Mobilität, der Stabilitäts- und Veränderungsfaktoren in der gegebenen Situation und die konfessionellen Verhältnisse berücksichtigt. Dabei geht es um die Aspekte, inwiefern eine Gemeinde durch Zuzug und Wegzug auf der einen, durch Aus- und Eintritte auf der anderen Seite in ihrer Mitgliederstruktur beeinflusst wird, in welcher Weise sie durch eine stabile, durch räumliche Nähe gekennzeichnete Sozialstruktur (Quartier, Dorf) oder eine hohe Fluktuation und Pendlertätigkeit geprägt ist und schließlich in welcher Weise sie sich innerhalb von konfessionellen Mehrheits- oder Minderheitsverhältnissen verortet sieht.

Aktuell b3 Projektthema („Wir suchen“): Gemeinden mit Schwerpunkt Beziehungsarbeit

Leitkriterien für Projekte:

- Ziel Beziehungsreichtum
- Unterschiedliche Sozialräume
- Kontextueller Ansatz

Um weitergehende Folgerungen für die kontextuelle Vielfalt der Landeskirche ableiten zu können, werden Gemeinden in unterschiedlichen soziodemographischen Lagen und mit unterschiedlichen gemeindlichen Ausgangspunkten gesucht bzw. für die Projektteilnahme ausgewählt: Gemeinden, die beispielsweise durch eine stabile Tradition geprägt sind, aber durch Wegzug Mitglieder verlieren, Gemeinden, die in einem Zuzugsgebiet neue Mitglieder integrieren oder durch starke Fluktuation geprägt sind, urbane und ländliche Gemeinden und Gemeinden im „Speckgürtel“, deren Bevölkerung stark durch Pendlermobilität bestimmt ist.

Aktuelle Projektstruktur („Wir erwarten“): Eine kontextorientierte Projektkonzeption

- Für die Beteiligung am Projekt „Beziehungsreiche Gemeinde“ wird eine Projektkonzeption für die auf den jeweiligen Kontext abgestimmte Form von Beziehungsaufbau und -gestaltung erwartet. Es geht um die Aspekte eines auch emotional geprägten, auf Bindung angelegten Beziehungsaufbaus. Dabei spielt auf der einen Seite die Eröffnung von Beteiligungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Formen eine Rolle, auf der anderen Seite die Schaffung von Gelegenheitsstrukturen für unterschiedliche Formen von Engagement. Beides soll auf die konkreten Kontextbedingungen des Sozialraums ausgerichtet sein.

Aktuell c1 Projektstruktur („Wir erwarten“): Eine kontextorientierte Projektkonzeption

Die Konzeption kann sich gegebenenfalls an den 5 Dimensionen von zivilgesellschaftlichem Engagement orientieren, die in den unter dem Titel „Überraschend offen“ publizierten Fallstudien durch das SI entwickelt wurden: Kompensation, Moderation, Integration, Intervention, Sozialisation. Die Zielsetzung für den Beziehungsreichtum soll im Auf- und Ausbau von Vernetzung innerhalb der Gemeinde und im Sozialraum liegen, die sich auf die vorhandene oder aufzubauende Netzwerkstruktur im Sozialraum bezieht. Die Vernetzung lässt sich am hierdurch erreichten Aufbau von Sozialkapitel bemessen, als soziales Kapital von Personen wie als soziales Kapital des Sozialraums (im Sinne der Erweiterung sozialer Interaktion, Versorgung und Sicherheit).

Aktuell c2 Projektstruktur („Wir erwarten“): Eine kontextorientierte Projektkonzeption

Dazu gilt es, die Rolle der unterschiedlichen Akteure in den Blick zu nehmen, der unterschiedlichen pastoralen Berufe wie der ehrenamtlich Engagierten. Ebenfalls wird eine Zielsetzung darin liegen, die Rückwirkung des Beziehungsreichtums auf die Gemeinde, die Veränderung (Vertiefung, Öffnung, Erweiterung) der religiösen Kommunikation durch die Beziehungen zu bestimmen, oder anders den Aspekt des religiösen Kapitals im Rahmen des sozialen Kapitals.

Aktuell c3 Projektstruktur („Wir erwarten“): Eine kontextorientierte Projektkonzeption

Für die Projektstruktur sind daher folgende Aspekte leitend:

- Beziehungsqualität
- Beteiligung und Engagement
- Bindung, Vernetzung, Sozialkapital
- Religiöses Kapital

Für die Evaluation werden im Rahmen dieser Aspekte Indikatoren für die Bemessung der Zielerreichung generiert. In besonderer Weise können Indikatoren auf die (Beteiligung an) Kirchenvorstandswahlen bezogen sein.

Aktuell d Projektressourcen („Wir bieten“)

Unterstützung und Begleitung bei Konzeptionierung, Durchführung, Evaluation

Die Projektdauer ist auf sechs Jahre angelegt, in der eine Gemeinde ihre Tätigkeit schwerpunktmäßig auf den Beziehungsaufbau ausrichtet – im Rahmen der gesamten gemeindlichen Praxis. Dafür werden unterstützende Ressourcen in zeitlicher, finanzieller, personeller Hinsicht in begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt, die auf die konkrete Ausrichtung der Projektkonzeption abgestellt sind (Weiterbildung, Supervision, Teamentwicklung, Teilentlastung, Verwaltungsunterstützung).

Aktuell d1 Projektressourcen („Wir bieten“)

Unterstützung und Begleitung bei Konzeptionierung, Durchführung, Evaluation

Der Konzeption soll eine ausführliche Gemeinde-, Sozialraum- und Netzwerkanalyse zugrunde gelegt werden. Dabei wird die Gemeinde methodisch durch das Sozialwissenschaftliche Institut unterstützt. Ebenfalls wird das Gesamtprojekt wissenschaftlich durch das Sozialwissenschaftliche Institut begleitet, das neben der Unterstützung der Projektentwicklung auch die Konzeption eines Evaluationsdesigns und die Auswertung von Evaluationsergebnissen unterstützt.

Aktuell d2 Projektressourcen („Wir bieten“)

Unterstützung und Begleitung bei Konzeptionierung, Durchführung, Evaluation

Weitere Begleitung und Beratung der Projekte erfolgt durch ein Team des PfrV, die Rückbindung an das PuK-Büro und gegebenenfalls durch den Bereich Fundraising. Weiterhin wird im Rahmen des Programms ein Vernetzungsangebot für die Projekte aufgebaut. Insgesamt werden Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt, durch die die Projekte als „Reallabore“ für Beziehungsreichtum erkennbar werden können. Dadurch wird abgesichert, dass die Ergebnisse der Reallabore in die Leitungsentscheidungen und damit in die weitere Kirchen- und Gemeindeentwicklung (im Sinne einer „lernenden Organisation“) einfließen können.

Aktuell d3 Projektressourcen („Wir bieten“)

Unterstützung und Begleitung bei Konzeptionierung, Durchführung, Evaluation

Dem Projekt liegen daher entsprechende Angebote zugrunde:

- Fokussierung und Profilierung im Zeitraum von 6 Jahren
- Unterstützende Ressourcen
- Wissenschaftliche Begleitung durch das Sozialwissenschaftliche Institut
- Beratung durch den PfrV
- Rückbindung an die zukünftige Kirchenentwicklung („Reallabore“)

Ausblick

- Diskussion auf der FT 2. Mai
- Gespräch mit OKR Reimers 9. Mai
- Gespräch mit Präsidium der LS
- Gespräch mit SI, PuK am 10. Mai
- Mögliche Gespräche auf KK-Ebene
Vertrauenspfarrer:innen und interessierte Synodale